

2. Rücken, Flügel und Schwanz stahlblau glänzend; kurze Haube: *T. reichenowi*. — Im B. M. von Nguru (Ussagara), Dar-es-Salaam und vom Mawudji.
3. Rücken, Flügel und Schwanz blaugrün glänzend, Schwanz bisweilen blauer, stahlblau; kurze Haube: *T. hybridus*. — Im B. M. von Mahenge, Uluguru und Useguha.
4. Rücken und Flügel erzgrün glänzend, Schwanz stahlblau bis veilchenblau; lange Haube:
 - 4 a. Längste Haubenfedern mattgrün: *T. schalowi* (*marungensis*). — Im B. M. von Angola, Marungu, Urungu, Ufipa, Ukinga und Kondeland.
 - 4 b. Längste Haubenfedern blaugrün glänzend: *T. chalcophus* (*loitanus*). — Im B. M. vom Ngare Dobasch und Loitahochland.

Anhang: In der oben angezogenen O. Neumann'schen Arbeit (Novit. Zool. 1908 S. 375) hat der Verfasser den von mir beschriebenen *T. ugandae* als Synonym zu *T. emini* gezogen. Damit nicht Schweigen als Zustimmung aufgefaßt wird, bemerke ich, daß ich die Form *ugandae* durchaus aufrecht halte. Es gibt ja viele Menschen, die grüne und blaue Töne schwer unterscheiden. Für normale Augen aber ist der Unterschied sehr auffällig. *T. emini* hat blaugrüne Flügel, Rücken- und Schwanzfedern, der Schwanz zieht auf den mittelsten Federn und gegen das Ende hin ins Tiefblaue. Bei *T. ugandae* sind Rücken, Flügel und Schwanz erzgrün, am Ende des Schwanzes etwas ins Stahlbläuliche ziehend, auf dem Rücken aber häufig ins Messinggelbliche. Übergänge zwischen beiden Formen sind bisher nicht nachgewiesen. *T. emini* ist bisher nur aus dem Ituri-Gebiet bekannt, *T. ugandae* aus den Gegenden im Osten des Albertsees (Uganda) bis zur Nordspitze des Tanganjika, wo er westlich des Sees von Grauer gesammelt ist.

Nochmals über *Buteo vulpinus*.

Von E. Stresemann.

In der Meinung, daß der heute so knappe Raum unserer Zeitschriften für wissenschaftlich wertvolle Auseinandersetzungen freigehalten werden sollte, suche ich mich bei Erörterungen nomenklatorischer Fragen (da diesen eine naturwissenschaftliche Bedeutung nicht innewohnt) möglicher Kürze zu befleißigen. Die Bemerkungen, welche Herr Geheimrat Reichenow auf p. 38—39 des 69. Jahrganges dieses Journals über den Namen *Buteo vulpinus* (Gloger) gemacht hat, belehren mich jedoch darüber, daß allzu große Knappheit hier zuweilen vom Übel sein kann. In der „Avifauna Macedonica“ habe ich den Steppenbussard *Buteo vul-*

pinus Gloger 1833 genannt und mich darauf beschränkt, die Stelle anzugeben, an der sich die Urbeschreibung findet. Nach Prüfung derselben verwirft Herr Geheimrat Reichenow die Annahme des Namens unter ausführlicher Begründung. Er hat bei der Niederschrift seiner Bemerkungen jedoch übersehen, daß Gloger auf p. XIII, Anm.* des gleichen Büchleins, das den Namen *Falco vulpinus* zum erstenmal enthält, alle Bedenken behebt, welche die ausschließliche Kentuissnahme des Textes zum „Mäusebussard. *Falco buteo* L.“ (p. 41) erwecken konnte. Gloger erklärt hier die Bedeutung des dem Namen *Falco vulpinus* vorgesetzten Fragezeichens und gibt die Herkunft des Namens sowie das Material an, das ihm bei der Beschreibung vorlag. Dies geschieht mit folgenden Worten: „Das kurz beschreibende Verzeichnis der klimatischen Varietäten der europäischen Landvögel, als ein Nachtrag zu jedem Werke über Europa's Ornithologie zu betrachten, enthält unter den Synonymen alle Namen derjenigen dahin gehörenden vermeintlichen Species, welche mir als solche bekannt geworden sind. Hierbei fühle ich mich in Bezug auf die Ansichten und das Verfahren des Hrn. Geheimen Rath Lichtenstein eben so verpflichtet, wie ich es in Beziehung auf mich für erlaubt und zugleich für sehr ehrenvoll halte, zu erklären: daß es auf die ausdrückliche Zustimmung und selbst den Wunsch des Hrn. G. R. L. geschehen ist, wenn auch alle von ihm früher, zum Theile schon vor langer Zeit, einstweilen provisorisch unter dem vorläufigen Namen von Arten im zoologischen Museum zu Berlin aufgestellten klim. Varietäten hierunter mit aufgeführt werden: (und zwar, indem ein verständliches Vorzeichen [?] den Sinn und die Umstände andeutet, in welchem und unter welchen das Aufstellen zu seiner Zeit geschah;) — um, wo es etwa nötig sein sollte, Meinungen zu berichtigen, welche sich bei dem häufigen Besuche der reichen Sammlung durch fremde Ornithologen gebildet haben könnten.“

Hieraus ergibt sich m. E. mit aller Deutlichkeit:

1. Der Name *Falco vulpinus* Gloger ist ein Lichtensteinscher Manuskriptname; es war nicht ungenau, als ich „ex Lichtenstein M. S.“ schrieb.

2. Gloger bezog sich auf die von Krebs im Kaffernland gesammelten Stücke des Berliner Museum, da s. Z. keine anderen Steppenbussarde dort vorhanden waren.

3. Ich war berechtigt, als *terratypica* Südostafrika zu fixieren, da Krebs als Sammler nur hier tätig war und sich dieser Begriff mit dem Ausdruck „Kaffernland“ deckt.

4. Der Name *Falco vulpinus* wird von Gloger nicht als fragliches Synonym zu *F. tachardus* Daud. citiert. Das Zeichen (?) ist kein Fragezeichen in dem Sinne, den ihm Herr Geheimrat Reichenow untergelegt hat.

Die Beschreibung, welche Gloger vom Steppenbussard geliefert hat, erfolgte nicht nach der Abbildung *Levaillant's*, die als

Grundlage für den Namen *Falco tachardus* Daudin' gedient hat, denn diese stellt einen Wespenbussard dar; Glogers Vorlage bildeten vielmehr die im Berliner Museum aufgestellten Steppenbussarde. Wenn er Daudin's *Falco tachardus* als Steppenbussard deutete, so folgte er darin lediglich dem Gebrauch seiner Zeit. Die technische Auswertung der Glogerschen Stelle gestaltet sich daher folgendermaßen:

Falco vulpinus Gloger ex Lichtenstein M. S. = *Falco tachardus* Gloger nec Daudin 1800.

Beiläufig sei bemerkt, daß in dem gleichen Werk Glogers noch einige andere Erstbeschreibungen unter Anwendung (mit vorgesetztem ? versehener) Manuskriptnamen Lichtensteins enthalten sind; so wird auf p. 142 die bisher *Bubo bubo sibiricus* (Schlegel & Susemihl 1843) genannte Eule als *Strix sibirica* sehr gut gekennzeichnet.

Bemerkung zum Vorstehenden.

Die in der vorstehenden Erklärung des Herrn Dr. Stresemann angezogene Anmerkung auf S. XIII des Glogerschen Buches ist so unklar gehalten, daß verschiedener Sinn untergelegt werden kann. Das „verständliche Fragezeichen [?]“ kann aber wohl nichts anderes bedeuten, als daß der Verfasser der richtigen Deutung der Lichtensteinschen Namen nicht sicher war. Da nun unter *Falco buteo* S. 141 zweimal die Bezeichnungen „*tachardus*“ angeführt werden: „*Falco tachardus* Daud. und *Buteo tachardus* Dumont“, die doch zweifellos nicht als verschiedene Varietäten, sondern als Synonyme erwähnt sind, so kann der als dritter beigelegte Name *F. vulpinus* Lcht. ebenfalls keine andere Bedeutung haben und nur als vermutliches Synonym von *B. tachardus* aufgefaßt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Lichtenstein von den 4 Bussarden aus dem Kafferlande 3 als *B. vulpinus* und 1 als *B. tachardus* bezeichnet hat (Nomenclator S. 3), wobei es ungewiß bleibt, welchen der 4 Vögel der Name *vulpinus* zugeordnet war, da alle 4 in den Katalog des Berliner Museums als *B. tachardus* eingetragen sind. Sonach bleibe ich bei meiner auf S. 38 dieser Zeitschrift dargelegten Anschauung.

In gleicher Weise sind auf S. 154 des Glogerschen Buches unter *Hirundo rustica* dem Namen *Hirundo rufa* Gm. als Synonyme *H. americana* Wils. und ? *H. fumaria* Lcht. beigelegt, auf S. 155 der *H. riocourii* Aud. die Synonyme *H. savignyi* Steph. und ? *H. cahirica* Lcht. u. a.

Im Übrigen halte ich daran fest, daß einer der auf die Levaillantsche Abbildung begründeten Namen *Buteo desertorum* oder *rufocanus* dem Steppenbussard verbleiben muß, welche Anschauung seit Sundevall bisher allgemein war. Die Abbildung gibt den

Vogel treffend wieder. Wegen des vom Maler gelb anstatt schwarz gemalten Schnabels kann sie nicht verworfen werden. Im Journal f. Ornith. 1915 S. 296 habe ich mich weiter darüber ausgesprochen. Jedenfalls wäre es verfehlt, an Stelle eines zweifelhaften Namens einen noch strittigeren zu setzen (Vergl. auch Ibis 1919, S. 253).

Reichenow.

Die Vögel der Umgebung von Lissa i./P.

Von C. Kayser.

(Schluß von Jahrg. 1920 S. 340.)

47. *Emberiza hortulana* L. Der Ortolan ist an Alleen und Waldrändern häufig. In den 4 Jahren 1913—1915 und 1917 war das erste Ankunftsdatum der 30. IV., das letzte der 9. V. und das durchschnittliche der 3. V. Manche singen keine Schlußlaute, sondern nur den ersten Teil der Strophe. Einer hängte noch einen tieferen Schlußton an, sang also in drei Tonlagen. 1917 war er am 22. VII. noch im Gesang, ja sogar am 27. VIII. hörte ich noch einen, allerdings etwas leise, singen.

48. *Emberiza citrinella* L. Die Goldammer ist häufig. Erster Gesang 1914 am 21. II.

49. *Emberiza calandra* L. Die Grauammer ist ebenfalls häufig. Während ich diese Vogelart in Schlesien nur als Zug- bzw. Strichvogel kennen lernte, ist sie hier auch im Winter anzutreffen. Der hiesige Ausstopfer erhielt Ende Januar 1914 eine Grauammer. Am 9. II. 14. eine Anzahl Grauammern an der Gostyner Chaussee beobachtet. 1913 erster Gesang am 12. II., 1914 am 22. II. Am 12. XI. 13 an der Gostyner Chaussee eine Anzahl beobachtet, welche noch öfters sangen, allerdings nicht so abgerundet, als in der Brutzeit. Am 3. VII. 13 auf dem Felde eine zerrissene Grauammer. Der Gesang ertönt bis tief in den Juli, so am 27. VII. 16 und 27. VII. 17.

50. *Passerina nivalis* L. Die Schneeammer wurde 1914 oder 1915 von Herrn Förster Paul in Lasswitz bei Heinrichshof im Winter beobachtet.

51. *Pyrrhula europaea* Vieill. und *rubicilla* Rchw. Der Gimpel kommt im Winter hier vor. Ob es sich dabei um die größere oder kleinere Form handelt, vermag ich beim Mangel an Belegexemplaren nicht zu entscheiden. Ich notierte am 17. I. und 19. I. 14 auf der Ostpromenade ein ♀, am 1. II. 14 ebenda 3 ♂♂ und 1 ♀. Sie fraßen dort den Samen von *Syringa vulgaris*. Am 27. II. 14 ein ♀ in einem Hausgarten. 1915 am 24. I. ein ♀ in einem Hausgarten der Stadt. Am 18. II. 15 4 ♀♀ und 1 ♂ an der Ostpromenade, wo sie die Knospen einer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [69 1921](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Nochmals über Buteo vulpinus. 215-218](#)